

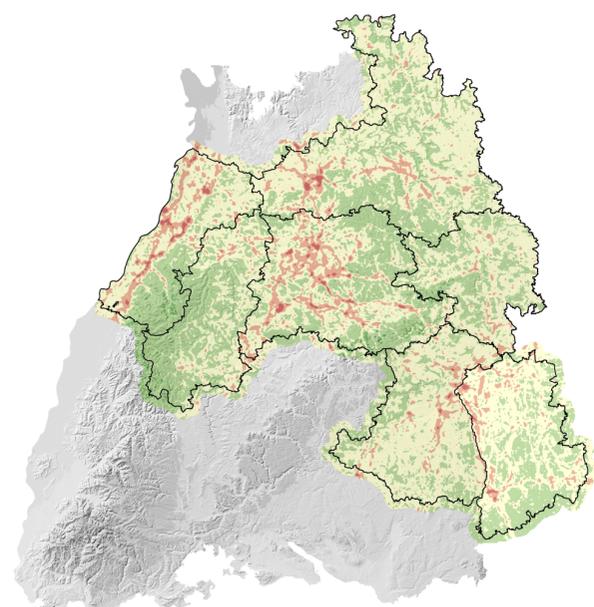


# Energie und Landschaft

## Wo liegen regenerative Energiepotenziale und wie lassen sich die erneuerbaren Energieformen landschafts- und naturverträglich (aus-)gestalten?

Übergeordnete Landschaftsbild- und Wirkungsanalysen zu Landschaftsfunktionen und -potenzialen helfen, geeignete Standorte zur Gewinnung erneuerbarer Energie zu identifizieren und somit Konflikte mit Natur und Landschaft zu minimieren. Das ILPÖ arbeitet zum Thema derzeit in zwei Projekten:

### Flächendeckende Landschaftsbildbewertung



Übersichtskarte Schönheit

Die ästhetische Wahrnehmung der uns umgebenden Landschaften ist ein häufig vernachlässigter Aspekt der Landschaftsplanung, obwohl sie eine wichtige emotionale Grundlage aller Naturschutzbemühungen ist und das Schutzgut Landschaftsbild im Naturschutzgesetz prominent verankert ist.

Aufbauend auf den Ergebnissen eines Promotionsvorhabens wurde in einem Pilotprojekt für sechs Regionalverbände die Methodik für eine flächendeckende Modellierung des landschaftsästhetischen Potenzials weiter entwickelt:

Im Geographischen Informationssystem (GIS) werden Oberflächenbedeckung und Formparameter detailliert untersucht. Unabhängig davon wird ein Referenzdatensatz erstellt, indem eine Vielzahl von typischen Landschaftsausschnitten photographisch dokumentiert und von mehreren hundert Personen bewertet wird. In einer Regressionsanalyse werden diejenigen Landschaftsparameter identifiziert, die für die visuelle Wahrnehmung der Landschaft relevant sind. Die so ermittelten Modelle für Schönheit, Vielfalt und Eigenart der Landschaft ermöglichen eine Bewertung des Landschaftsbildes im regionalplanerischen Maßstab.

Zwei Folgeprojekte für das Biosphärengebiet Schwäbische Alb und für die landesweite Bearbeitung setzen Schwerpunkte auf die Einbeziehung der erneuerbaren Energieträger in Analyse und Planung und auf die Anwendbarkeit der Ergebnisse auf kommunaler Maßstabsebene.

### Projektdaten

Beteiligte: Dr.-Ing. Frank Roser

Mittel: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg; Landesanstalt für Umwelt und Messungen Baden-Württemberg; Biosphärengebiet Schwäbische Alb; Verband Region Stuttgart

Projektende: 12/2013



### Planungsgrundlagen zur räumlichen Beurteilung unterschiedlicher erneuerbarer Energieformen auf Grundlage von Landschaftsanalysen

Der beschleunigte Ausstieg aus der Atomenergie bis 2022 ist als Antwort auf das Reaktorunglück in Fukushima im März 2011 beschlossene Sache und die Energiewende bereits in vollem Gange. Es gilt, die Versorgungslücke im Energiesystem möglichst CO<sub>2</sub>-neutral durch den Einsatz erneuerbarer Energieformen zu schließen. Dabei setzen die Bundesländer auf unterschiedliche Strategien. Baden-Württemberg überträgt mit der aktuellen Novellierung des Landesplanungsgesetzes ursprüngliche Planungskompetenzen der Regionen auf die Gemeinden und ermöglicht damit deutlich mehr Handlungsspielraum beim Ausbau der Windkraft. Vor diesem Hintergrund sind allerdings auch Konflikte mit Natur und Landschaft vorprogrammiert, da die „Ressource Fläche“ nur begrenzt vorhanden und einem „Wildwuchs“ dringend planerisch entgegenzusteuern ist.

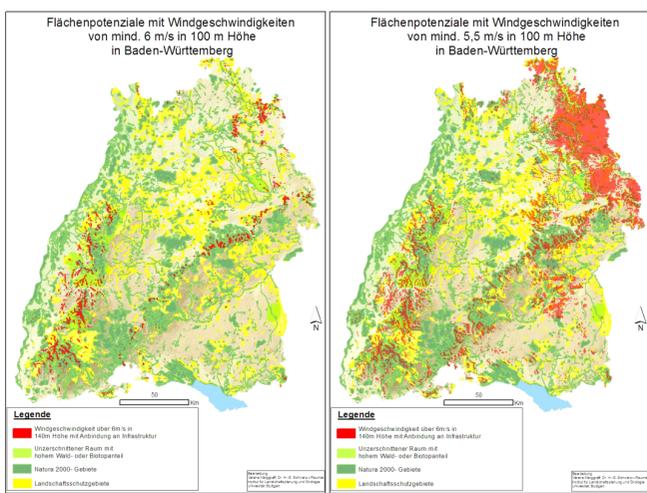
Im Rahmen des Projektes werden die **landschaftsbezogenen** Nutzungs- und Konfliktpotenziale, aber auch mögliche Synergien durch die Nutzung erneuerbarer Energieträger systematisch aufgearbeitet und den Kommunen ein Leitfaden als weiterführende Entscheidungshilfe in die Hand gegeben. Der Leitfaden unterstützt eine übergeordnete Gesamtkoordination aller zur Verfügung stehenden erneuerbaren Energieträger sowie planerisch relevante Informationen zum Speicher- und Netzausbau. Auf dieser Grundlage können umfassende Energienutzungskonzepte entwickelt bzw. Leitlinien einer angepassten Standort- und Nutzungsplanung formuliert werden.

### Projektdaten

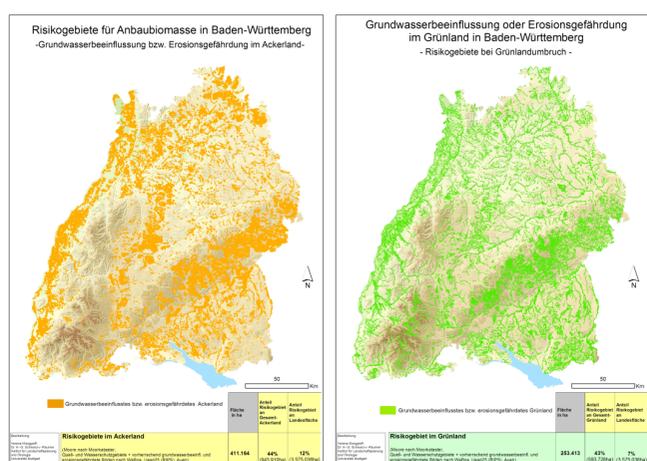
Beteiligte: Dipl.-Ing. Verena Marggraff, Dr. H.-G. Schwarz-v. Raumer

Mittel: LUBW

Projektende: 01.2013



Vergleichende Analyse theoretischer Flächenpotenziale bei unterschiedlichen Windgeschwindigkeiten in Baden-Württemberg.



Risikogebiete für Anbaubiomasse bezogen auf Grundwassergefährdung im Acker- und Grünland Baden-Württembergs.